REGION
Zum Haydn
NIEDERÖSTERREICH
CONCERTS

Künstlerische Leitung: Dr. Michael Linsbauer

HAYDN IN ENGLAND

SAISONERÖFFNUNG 2023
DES HAYDN GEBURTSHAUSES

Sonntag, 26. März 2023

Haydn Geburtshaus Rohrau

Giovanni Antonio Canal, il Canaletto – Die Themse mit der St. Pauls Kathedrale (1746)
(Lobkowicz Collections, Prague / wikipedia.org)

Sonntag, 26. März 2023, 15:30 Uhr

„JOSEPH HAYDN – EIN SUPERSTAR IN LONDON“

Ein Vortrag auf den Spuren von Joseph Haydn in England von DR. MARTIN CZERNIN

Nach Beendigung seiner jahrzehntelangen Anstellung im Dienste der Fürsten Esterházy setzte Joseph Haydn seiner Karriere in den 90er Jahren des 18. Jahrhunderts mit zwei triumphalen Reisen einen ganz besonderen Impuls! Für den damals fast 60-jährigen Komponisten bedeuteten die beiden Englandaufenthalte nicht nur zusätzliche internationale Beachtung, sondern auch einen immensen finanziellen Erfolg! Der Musikwissenschaftler Dr. Martin Czernin, der sich in den letzten Jahren für das Haydn-Haus in Eisenstadt mit vielen Themen rund um Joseph Haydn auseinandergesetzt hat, begibt sich mit dem Publikum auf die Spuren Joseph Haydns in England und beleuchtet anschaulich den Triumphzug des Komponisten jenseits des Ärmelkanals.

MUSIKALISCHE UMRAHMUNG:

JOSEPH HAYDN (1732-1809)
Trio C-Dur Hob.XV:21 („Pastoral-Trio“)

I. *Adagio pastorale – Vivace assai*
II. *Andante molto*
III. *Finale. Presto*

FLORIAN MOSER, Violine

MARIUS MALANETCHI, Violoncello

WOLFGANG BRUNNER, Hammerflügel

Sonntag, 26. März 2023, 18:00 Uhr

HAYDN´S HIGHLAND EXPERIENCE

MARIANNA HERZIG, Sopran

FLORIAN MOSER, Violine

MARIUS MALANETCHI, Violoncello

WOLFGANG BRUNNER, Hammerflügel

ALBIN PAULUS, Dudelsack

Musikalische Leitung:

WOLFGANG BRUNNER

PROGRAMM

FRANÇOIS-HIPPOLYTE BARTHÉLEMON (1741–1808)
Sonate Nr. 1 G-Dur für Clavier, Violine und Violoncello
aus: Three Grand Sonatas from the Quartetts of [Joseph] Haydn, with Favorite Scotch Airs and Reels for the Adagios and last Movements. Adapted for the Pianoforte, with Accompaniments for a Violin and Violoncello (1796)

I. *Vivace assai (nach Haydns Streichquartett G-Dur „Wie geht es dir?“, Hob. III:41)*
II. *Adagio. „Take your auld Cloak about ye“ (Schottische Air)*
III. *Allegro. „The Duchess of Hamilton's Strathspey“ (Schottischer Reel)*

JOSEPH HAYDN (1732–1809)
Aus: Schottische Lieder für eine Singstimme
mit Begleitung von Violine und Basso continuo, Hob. XXXIa

Nr. 134: What Can a Young Lassie Do (1795)
Nr. 1: Mary's Dream (1792)
Nr. 22: The White Cockade (1792)

FRANÇOIS-HIPPOLYTE BARTHÉLEMON (1741–1808)
Sonate Nr. 2 B-Dur für Clavier, Violine und Violoncello
aus: Three Grand Sonatas

I. *Allegro moderato (nach Haydns Streichquartett B-Dur, Hob. III:40)*
II. *Adagio. „Gil Morice“ (Schottische Air)*
III. *Andantino. „Mrs. Minzie of Culdare's Strathspey“ (Schottischer Reel)*

– Pause –

CECILIA MARIA BARTHÉLEMON (1767–1859)
Sonate G-Dur für Clavier, op. 3 (um 1794)

IV. Allegro vivace
V. Adagio
VI. Rondo alla Hornpipe

JOSEPH HAYDN (1732–1809)
Aus: Schottische Lieder

Nr. 245: The Wish (1801)
Nr. 13: Gramachree (1801)
Nr. 102: The Bonnie Wee Thing (1795)
Nr. 227: Rattling Roaring Willy (1801)

FRANÇOIS-HIPPOLYTE BARTHÉLEMON (1741–1808)
Sonate Nr. 3 Es-Dur für Clavier, Violine und Violoncello
aus: Three Grand Sonatas

I. Allegro moderato (nach Haydns Streichquartett Es-Dur „Der Scherz“, Hob. III:38)
II. Adagio. „Last time I came o’er the Moor“ (Schottisches Lied)
III. Andantino. „Light and airy“ (Schottischer Reel)

HAYDNS HIGHLAND EXPERIENCE

von Florian Amort

KULTURLANDSCHAFT SCHOTTLAND

Grüne Hügel, dunkle Burgen, Männer in Kilts, torfiger Single-Malt-Whisky, das legendäre Ungeheuer von Loch Ness und der Klang des Dudelsacks: Das Bild Schottlands als romantischer Sehnsuchtsort steckt voller Klischees, die sich tief in das kollektive Gedächtnis eingebrannt haben und wohl hauptursächlich sind für die ungebrochene Faszination des Landes. Seine Bewohner sind aber auch voller Verunsicherung hinsichtlich ihrer nationalen Identität, wie das letztlich gescheiterte Unabhängigkeitsreferendum 2014 und dessen geplante Neuauflage nach dem Brexit zeigen. Von 843 bis 1707 war Schottland als Königreich eigenständig, ehe es sich im Act of Union mit dem Königreich England zum Königreich Großbritannien vereinen musste. Die traditionelle schottisch-gälische Sprache geriet zunehmend ins Abseits, woraufhin der schottische Hauslehrer und Schriftsteller James Macpherson den Auftrag erhielt, die Lieder seiner Heimat zu sammeln, bevor sie für immer verschwinden. Doch statt zu ethnologischen Studien aufzubrechen, setzte er sich an den Schreibtisch und begann, zwar originale Fragmente miteinbeziehend, zu dichten. Die Authentizität seines 1760 erschienenen Buches „Fragments of Ancient Poetry“ wurde von Anfang an angezweifelt, entwickelte sich allerdings der scharfen Kritik zum Trotz als „Works of Ossian“ zu einem Nationalepos und einem europäischen Bestseller. Johann Gottfried Herder trat 1773 in seinem Buch „Auszug aus einem Briefwechsel über Ossian und die Lieder alter Völker“ vehement für deren Authentizität ein und führte in Anlehnung an „popular song“ den Begriff „Volkslied“ in die deutsche Sprache ein.

Im Zuge der Ossian-Mode fasste auch der 1757 geborene schottische Musikliebhaber George Thomson, der knapp 60 Jahre für den Board of Trustees for the Encouragement of Arts and Manufactures in Scotland, der Vereinigung zur Förderung der Künste und der Industrie in Schottland arbeitete, einen

weitreichenden Entschluss: Er setzte sich zum Ziel, „eine Sammlung aller hervorragenden, sowohl traurigen als auch lustigen, aber keiner oberflächlichen und minderwertigen Volkslieder, herzustellen; die passendsten und feinsten Begleitungen mit zusätzlichen, charakteristischen Symphonien [meint: Vorspiele] für jedes Lied als Einleitung und Schluss in Auftrag zu geben; und der Musik in jeder Hinsicht würdige, kongeniale und interessante Lieder [meint: Verse und Strophen] hinzuzufügen". Thomson war nicht der Einzige, der Volkslieder sammelte, um sie anschließend als Zeichen eines erstarkenden schottischen Nationalbewusstseins zu veröffentlichen, aber er war wohl derjenige, der am intensivsten das Projekt vorantrieb. Zwischen 1793 und 1841 verantwortete er auf eigene Kosten drei umfangreiche Sammlungen mit insgesamt mehr als 600 Liedern: sechs Bände schottische Lieder (1793–1841), drei Bände walisische Lieder (1809, 1811, 1817) und zwei Bände irische Lieder (1814, 1816).

Thomson, das macht das Zitat bereits deutlich, ging es allerdings nicht um musikethnologische Korrektheit, sondern um eine Idealform der volkstümlichen Liedkultur. Er lud die berühmtesten schottischen Dichter wie Joanna Baillie, Robert Burns, Alexander Boswell, Thomas Campbell, Anne Grant, Anne Hunter, Hector Macneil, Walter Scott, aber auch den Iren Thomas Moore ein, zu den Liedern neue Strophen zu schreiben bzw. die teilweise sehr derben und dichterisch defizitären Texte, die „songs", zu „veredeln" – und zwar oftmals ohne Kenntnis der Melodie, der „air". Diese schickte er für die Erstellung eines Arrangements – meist für Stimme, Violine und Basso continuo und damit als Hausmusik für gehobene Unterhaltung erkennbar – an zentraleuropäische Komponisten wie Ignaz Pleyel und Leopold Koželuch, die wiederum den Text nicht kannten. Dass beide Ebenen dennoch ein stimmiges Ganzes ergaben, grenzt an ein Wunder. Für die repräsentativen Foliantbände engagierte Thomson zudem Künstler und Lithographen wie Thomas Stothard, die durch ästhetisch ansprechende Illustrationen sein Sammlungsprojekt zu einem Opus magnum werden ließ.

HAYDNS SCHOTTISCHE LIEDER

Auch Joseph Haydn war für Thomson, den er zeit seines Lebens nie getroffen hat, aktiv. Die Zusammenarbeit der beiden begann am 30. November 1799. Nachdem Thomson bereits vier Bände mit Arrangements zu 32 Liedern von Pleyel und 68 von Koželuch herausgegeben hatte, wandte er sich in einem Brief an Alexander Straton, den Sekretär der britischen diplomatischen Mission in Wien, mit der Bitte, Haydn für das Projekt zu gewinnen: „Ich bitte um die Erlaubnis, das beigelegte Paket für Haydn in Ihre wohlgesinnte Obhut zu geben; es kann abgeschickt werden, sobald es Ihnen genehm ist. Es liegt mir sehr viel [...] an seiner Zustimmung, die Symphonien [meint: Vorspiele] und Begleitungen für die dreißig Lieder zu machen [...]. Ich glaube nicht, dass er ablehnen wird, aber sollte das Gegenteil der Fall sein, wäre ich Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie ihn in irgendeiner Weise dazu überreden könnten; wenn nötig dürfen Sie ihm in meinem Namen ein paar Dukaten mehr als die Summe, die ich genannt habe, anbieten, nur darf er unter keinen Umständen herum erzählen, wie viel er bekommt. Ich weiß zufällig, dass er einem Londoner Musikalienhändler [William Napier] für die Komposition einiger Arrangements nur die Hälfte dessen in Rechnung stellte, was ich ihm angeboten habe. Ich erwarte nicht, dass er die Begleitungen besser machen wird als Koželuch, das ist kaum möglich; aber in den Symphonien wird Haydn großartig und originell sein. Vor allem bringt sein Mitwirken eine Vielfalt ins Werk, die so notwendig ist. Wenn sein Name zu denen von Pleyel und Koželuch erscheint, können wir stolz sagen, dass die schottischen Melodien von den drei größten Meistern der modernen Musik in Harmonien gesetzt wurden. Ich bitte Sie daher inständig, mein lieber Herr, alles, was in Ihrer Macht steht, zu unternehmen, um Haydn für mich zu gewinnen, in der Annahme, dass er zwei Dukaten für jedes Lied verlangen wird“.

Insgesamt 300 schottische und über 60 walisische Lieder sollte Haydn für Thomson bearbeiten, eine beachtliche Zahl. Bis 1803 bestand die intensive Geschäftsbeziehung, dann verschlechterte sich der Gesundheitszustand des Komponisten zunehmend. Den letzten Auftrag konnte Haydn nur mit Hilfe seines Schülers Sigismund von Neukomm erfüllen, was Thomson qualitativ wohl gemerkt haben dürfe – sie blieben von ihm unveröffentlicht. Ludwig van

Beethoven und Carl Maria von Weber sollten als würdige Nachfolger das Projekt weiterführen. Die Verpflichtung von zentraleuropäischen Komponisten brachte Thomson aber auch scharfe Kritik ein. Pleyel, Koželuch und Haydn können nicht das nationale Kolorit einfangen, so der Vorwurf. Ihre Lieder seien gekünstelt und idiomatisch. Dennoch waren solche Sammlungen ein großer verlegerischer Erfolg. Schon während seiner ersten Londonreise zwischen Anfang Jänner 1791 und Ende Juni 1792 bearbeitete Haydn für den Verleger William Napier in London 100 schottische Lieder, bei seinem zweiten Londonaufenthalt von Anfang Februar 1794 bis Mitte August 1795 folgten weitere 50. Sie wurden als zweiter (1792) und dritter Band (1795) in der Sammlung „A Selection of Original Scots Songs" veröffentlicht und konnten den in finanzielle Schieflage geratenen Napier aus der Misere retten. Darüber hinaus war Haydn, der kurioserweise Schottland in seinem Leben nie besucht hat, auch für den Verleger William Whyte in Edinburgh tätig.

DIE FAMILIE BARTHÉLEMON

Während seines ersten Londonaufenthalts schloss Haydn Bekanntschaft mit dem damals bekannten Violinisten und Komponisten französischer Herkunft François-Hippolyte Barthélemon, der seit 1764 in der Hauptstadt des British Empire lebte und eine herausragende Rolle im Musikleben der Stadt einnahm. Zeitgenössische Quellen betonen seine Sensibilität und die Ausdruckskraft vor allem beim Vortrag der langsamen Sätze und der Musikschriftsteller Charles Burney lobt darüber hinaus die Bühnenwerke Barthélemons, besonders seine erste Oper Pelopida. Ein Kuriosum in seinem Œuvre sind die Three Grand Sonatas from the Quartetts of [Joseph] Haydn, with Favorite Scotch Airs and Reels for the Adagios and last Movements. Adapted for the Pianoforte, with Accompaniments for a Violin and Violoncello, die 1796 und damit kurz nach Haydns zweiter Londonreise veröffentlicht wurden. Die drei Sonaten für die populäre Hausmusikbesetzung Clavier, Violine und Violoncello folgen dem gleichen Aufbau: Der erste Satz stammt aus einem der „Russischen Quartette", die Haydn 1781 als Opus 33 veröffentlichte. Als langsamen Satz arrangiert Barthélemon eine schottische „air". Die Melodie eines Reels,

eines schottischen Volkstanzes aus den Highlands im schnellen 2/2-Takt, bildet die Grundlage für ein schmissiges Finale. Ob der Widmungsträger Haydn an diesem Crossover Gefallen gefunden hat?

Auch Barthélemons Tochter Cecilia Maria widmete Haydn Kompositionen. Über ihr Leben ist kaum etwas bekannt, nur, dass sie nach erstem Musikunterricht in der Familie beim Pianisten Johann Samuel Schroeter ausgebildet wurde und als Sängerin in London auftrat. Erhalten ist allerdings ein Teil ihrer Musikaliensammlung. Auf der Titelseite ihres Handexemplars von Haydns Einlagearie „Son pietosa, son bonina" Hob. XXXII:1/2 ist zu lesen: „Mio caro Maestro Haydn gab mir diese Arie, als ich Cecilia Maria Barthélemons (jetzt Hinchcliffe) oft bei ihm saß, wenn er seine süßen Canzonetten spielte. Und als er sang, ‚Es kommt die Zeit, da wir uns zum ersten Mal trafen, aber du kehrst nicht mehr zurück', vergoss er Tränen. Ich sagte zu ihm: ‚Papa Haydn, warum weinst du?' Und er sagte: ‚Oh mein liebes Kind. Ich verlasse nicht gern meine englischen Freunde, sie sind so nett zu mir!" Auf das Titelblatt der Sechs englischen Canzonetten Hob. XXVIa:25–30 hat sie wiederum geschrieben: „Ich hatte das große Vergnügen, den berühmten Doktor Haydn spielen und seine wunderschönen Canzonetten (in meiner Jugend) im Hause meines lieben Vaters in Vauxhall zu hören. Oh, was war das für ein Vergnügen. Der liebe, gute und geachtete Haydn war so oft bei uns – und drückte viel Freude aus, wenn meine geliebte Mutter die erste Gesangslinie (mit mir) in einem Duett aus Händels schöner Oper Poro sang." Zu Cecilia Maria Barthélemons Widmungskompositionen an Haydn gehört auch die Sonate G-Dur für Clavier op. 3, die wohl während Haydns zweiter Londonreise entstanden sein dürfte. Darin zollt sie, wie schon ihr Vater und Haydn selbst, der britisch-irischen Volksmusik Tribut: Der Finalsatz ist als Rondo alla Hornpipe gestaltet, basiert also auf einem Volkstanz mit lebhaften Tanzschritten, der sich in London um 1800 großer Popularität erfreute.

MARIANNA HERZIG, Sopran

Die Sopranistin Marianna Herzig wurde 1998 in Salzburg geboren, wo sie schon früh ihre Liebe zur Musik entdeckte. 2021 schloss sie ihr Bachelorstudium am Mozarteum Salzburg ab und studiert aktuell Oper an der Theaterakademie August Everding in München bei Iride Martinez

Eine besondere Liebe verbindet sie mit der Kammermusik und der historischen Aufführungspraxis. So tritt sie u.a. regelmäßig mit der Salzburger Hofmusik auf, mit welchen sie auch als Solistin bei 2 CD-Produktionen beteiligt war.

Marianna ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und Stipendien wie des Internationalen Haydnwettbewerbs, des Enrico Mercatali Wettbewerbs in Gorizia/Italien (Kammermusik), des Günter Blobel Awards 2022 „Addicted to Bach", der Kammeroper Schloss Rheinsberg und der Johann-Adolph-Hasse-Gesellschaft München.

Ihre Engagements umfassten u.a. die Rolle der „Liesl" in SOUND OF MUSIC am Salzburger Landestheater, „Vespetta" in Telemanns PIMPINONE, die Titelrolle in DER KUSS DER KAISERIN, „Henriette" in DIE ÄHRENLESERIN (inkl. CD-Aufnahme), „Dalinda" in ARIODANTE, „Hodel" in ANATEVKA an der Bühne Baden, „Isifile in IL GIASONE und „Blonde" in DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL in Rheinsberg. Im Frühling 2023 wird sie als „Grille" und „Papagei" in Jonathan Dove's PINOCCHIO zu sehen sein.

ALBIN PAULUS, Dudelsack

Geboren in Deutschland mit österreichischen Wurzeln. Seit früher Kindheit Beschäftigung mit Maultrommel und Jodeln. Nach klassischer Klarinettenausbildung in Braunschweig bei Kwang-ho Oh und einem Musikwissenschaftsstudium in Wien und Cremona machte er sich international einen Namen als Maultrommelvirtuose,

u.a. mit der Ersteinspielung sämtlicher Maultrommelkonzerte J. G. Albrechtsbergers, als Dudelsackspieler, als innovativer Jodler, sowie als gefragter Multiinstrumentalist. Seine rege Konzert- und Lehrtätigkeit führte ihn durch ganz Europa sowie nach Asien, Nordafrika und Übersee. 1997 und 2005 war er 2. Preisträger des Dudelsackwettbewerbs in St. Chartier (F). 2011 wurde er in Jakutsk/ Sibirien zum "Weltvirtuosen der Maultrommel" gekürt. Zahlreiche internationale Preise erhielt er zudem mit seiner Weltmusikgruppe „Hotel Palindrone": europäischer Folkpreis „Eiserner Eversteiner", „Bravos" des Trad Magazine und Preis der deutschen Schallplattenkritik für CD-Produktionen. Er gründete Projekte für frühe Musik, Musikarchäologie und Instrumentenrekonstruktion wie „Cantlon", erfindet neue Musikinstrumente und Klänge mit "Biowobble" und spielt in zahlreichen Ensembles für "Alte Musik" wie „Schikaneders Jugend" (A) Unicorn (A), Ensemble Baroque de Limoges (F), Accentus Austria (A), Musica Romana (D), Clemencic Consort (A) Concilium Musicum Wien (A) sowie mit dem Elektronikpionier Hans Joachim Roedelius/ Tempus Transit (A). Zudem wirkt er bei Theaterproduktionen mit (Burgtheater, Volkstheater Wien, Ganymed KHM Wien) und leitet eine Klasse für Weltmusik an der Musikschule Wien. Seit 2017 ist er Mitglied des Sharing Heritage Love Tree Ensembles (EU), das gefragte europäischen Folkmusiker (Etta Scollo, Brian Finnegan, Julia Lachersdorfer u.a.) unter der Leitung von Harald Haugaard und Helene Blum vereint, um als musikalische Botschafter eines gemeinsamen Europas aufzutreten. 2020 gewann er als Frontman mit der Gruppe Auli aus Lettland das "Zelta Mikrofons" (goldene Mikrofon) für die CD Produktion "Sencu Balsis".

FLORIAN MOSER, Violine

Florian Moser bewegt sich stilistisch mühelos zwischen Barockvioline, moderner Violine und jazziger E-Geige. Nach dem Violinstudium an der Musikuniversität Wien Violine bei Joseph Hell studierte er 2013 – 2017 an der Universität Mozarteum in der Klasse von Pierre Amoyal. Florian spielte u.a. als Konzertmeister in der „Salzburger Hofmusik" sowie bei Crossover Projekten zusammen mit Wolfgang Brunner, und ist regelmäßig als Bühnenmusiker im Burgtheater Wien zu hören. Er war Konzertmeister der Philharmonie Salzburg, konzertierte auf 3 Kontinenten mit seinem Goya-Quartett und bildet mit seinen beiden Geschwistern ein höchst erfolgreiches Klaviertrio.

MARIUS MALANETCHI, Violoncello

Marius Malanetchi ist ein moldawisch/rumänischer Cellist, Gambist und Komponist. Nach dem Schulabschluss in seinem Heimatland studierte er am Konservatorium in Straßburg und an der Universität Mozarteum und ist derzeit Student an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Zu seinen Mentoren zählen Giovanni Gnocchi und Marco Testori (Cello/Barockcello), Christoph Urbanetz (Viola da Gamba) sowie Herbert Lauermann und Olga Neuwirth (Komposition).

Er trat als Solist und in Kammermusikensembles unter anderem beim Ravello Festival, Merano Music Festival, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und Usedomer Musikfestival auf. Marius ist Solocellist des Baltic Sea Philharmonic unter Kristjan Jarvi.

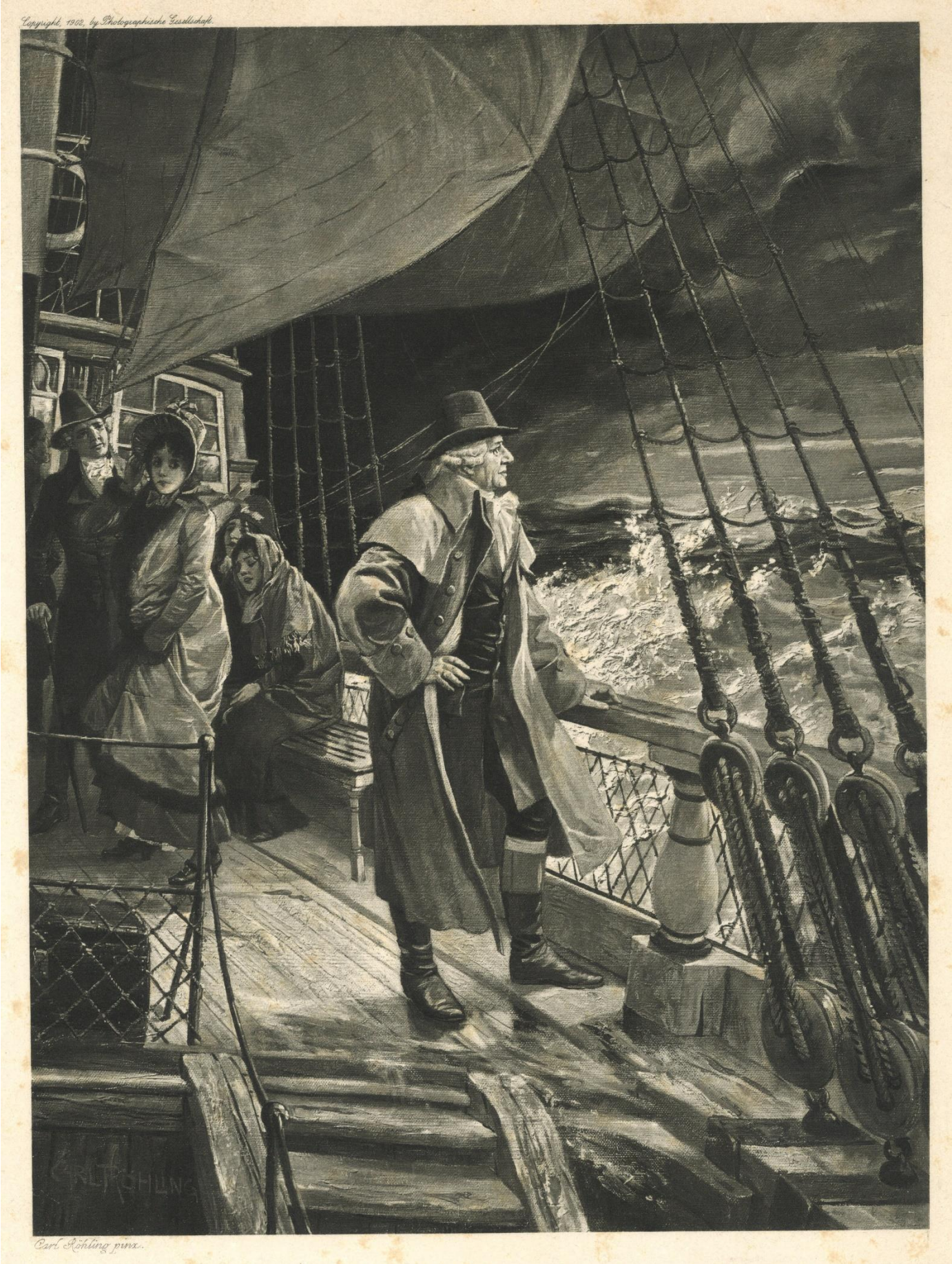
WOLFGANG BRUNNER, Hammerflügel

Wolfgang Brunner vergnügt sich auf nahezu allen Tasteninstrumenten, wobei seine Liebe zu historischen Klangquellen internationale Renditen einfuhr (u.a. ca 60 CD-Aufnahmen). Eine weitere Liebe gilt der Klavierimprovisation, die ihn fast täglich von Generalbass bis zur Stummfilmbegleitung, als Krisenmanagement in Konzerten, Überlebenstraining und lustvoll gesuchte Herausforderung begleitet. Sein Spieltrieb schlägt sich nieder in unkonventionellen Programmen, in der Organisation von Konzertreihen und der von ihm 1992 gegründeten "Salzburger Hofmusik", die bisher allem wirtschaftlichen und geistigen Schwund bürgerlicher Konzertkultur erfolgreich widerstand. Seinen pädagogischen Eros stillt Brunner an bis zu 3 Musikhochschulen gleichzeitig (Universität Mozarteum, Bruckneruniversität Linz und Musikhochschule Trossingen) u.a. in Fächern wie Historischer Aufführungspraxis, alten und neuen Klavieren, Improvisation, und gemeinsamen Projekten mit Studenten. Gelegentlich kann er sich wissenschaftliche Beiträge zu Fachzeitschriften oder Lexika (MGG-Artikel) nicht verkneifen, obwohl ihn seine zunehmende Altersweisheit lehren will sich lieber seiner reizenden Familie mit 3 Kindern zu widmen.

Wolfgang Brunner gehört inzwischen zu den wenigen noch lebenden Musikern, die bisher noch nie im Duett mit Cecilia Bartoli oder Mozart aufgetreten sind.

DR. MARTIN CZERNIN - Vortrag

Martin Czernin studierte Musikwissenschaft in Salzburg und Wien mit einer Spezialisierung auf die mittelalterliche Musik und arbeitete fast 20 Jahre lang als Musikarchivar des Schottenstiftes im Zentrum von Wien. Von 2013 bis 2022 war er als Mitarbeiter der Kulturabteilung des Landes Burgenland verantwortlich für alle Themenbereiche zur burgenländischen Musikgeschichte und betreute die verschiedenen Musikernachlässe (Carl Goldmark, Joseph Haydn, Joseph Joachim, Franz Liszt, Jenö Takács, ...) und die Musikinstrumentensammlung des Landes. Zudem war er in diesen Jahren wissenschaftlich verantwortlich für das Haydn Haus in Eisenstadt und das Geburtshaus von Franz Liszt in Raiding, wo er immer wieder aktuelle Sonderausstellungen kuratierte. In dieser Zeit kam es zu einer intensiven Zusammenarbeit mit der Esterházy-Privatstiftung und der Internationalen Joseph Haydn-Privatstiftung in Eisenstadt. Weiters unterrichtete er damals bereits am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. 2022 wechselte er als Musikwissenschaftler von der Kulturabteilung ganz an das Konservatorium. Im Rahmen seiner Tätigkeiten entstanden zahlreiche Artikel, Ausstellungen (u.a. zu J. Haydn), Bücher (u.a. zu Haydns Vorgänger als Hofkapellmeister in Eisenstadt: Gregor Joseph Werner), CD-Booklets zur österreichischen und europäischen Musikgeschichte. Wissenschaftliche Referate führten ihn in zahlreiche Länder Europas und in die U.S.A.



Haydn auf der Überfahrt nach London, Lithographie nach einem Gemälde von Carl Röhling, @ Landessammlungen Niederösterreich

Wir würden uns freuen, Sie auch bei einem der nächsten Konzerte der Haydnregion Niederösterreich begrüßen zu dürfen:

ANTON BRUCKNER IN DER HAYDNREGION

FR, 07. April 2023, 19:00 Uhr, Therme der Römerstadt Carnuntum

Kammermusik in der Römertherme

BALLOT QUINTETT:
RÉMY BALLOT, 1. Violine, IRIS BALLOT, 2. Violine, STEFANIE KROPFREITER, 1. Viola,
LILIYA NIGAMEDZYANOVA, 2. Viola, ANDREA TRAXLER, Violoncello

Anton Bruckners berühmtes Streichquintett gilt als kammermusikalische Kostbarkeit der Spätromantik! Wenn die Mitglieder des "Ballot Quintetts", rund um den französischen Dirigenten und Geiger Rémy Ballot, dieses Meisterwerk, umrahmt von Werken Michael Haydns und Gaetano Donizettis, im pittoresken Ambiente der Römertherme von Carnuntum anstimmen, erwartet das Publikum ein ganz außergewöhnlicher Hörgenuß!

TURBO THILDA – HELDIN IM SCHLUMMERLAND

SA, 15. April 2023, 15:00 Uhr, Rohrau, Haydn Geburtshaus

Inszeniertes Konzert für Familien & Kinder ab 3 Jahren

ESTHER PLANTON, Gesang
DUO MINERVA: DAMIAN KELLER, Akkordeon, JOHANNA GOSSNER, Klarinette

Mathilda ist ein ganz gewöhnliches Mädchen. In ihren Träumen erwacht sie im phantastischen Schlummerland zur Turbo-Thilda und trifft dabei auf zwei »echte« Superheld:innen…

ROHRAUER GESPRÄCHE

SO, 23. April 2023, 11:00 Uhr, Rohrau, Haydn Geburtshaus

Prof. Dr. Arnold Mettnitzer im Gespräch mit MICHAEL LANDAU
Musikalische Umrahmung: DUŠAN SRETOVIČ, Klavier

Für einen sozialen Klimawandel
Michael Landau, katholischer Priester, Präsident der Caritas Österreich und von Caritas Europa, ist überzeugt: „Wir brauchen ein Klima gegen Armut!"

**Wir danken unseren Freunden, Förderern, Mäzenen und Sponsoren
für ihre intensive Unterstützung und
unseren Kooperationspartnern
für die wunderbare Zusammenarbeit.**

Michaela Gansterer-Zaminer, Hainburg an der Donau
Dr. Ingrid Gaubatz, Hainburg an der Donau

Dr. Irmgard Bayer-Blake, Wien
Manfred Edelmann, Göttlesbrunn
Prof. Dr. Ernst Fiala, Wolkersdorf
Mag, Marita Klinger-Lohr, CH-Oberwill Lieli
Mikko Knuuttila, Wien/Finnland
Mag. Irene Linsbauer/Wien
Dipl.Päd. Veronika Linsbauer-Willer, Wien
Dkfm Roland R. Ricker, Maria Enzersdorf
Edda Ricker, Maria Enzersdorf
Udo Saldow, Petronell Carnuntum
Elisabeth Thausing, Wildungsmauer/Wien
DI Bernd Wanivenhaus, Bruck an der Leitha
Claudia Zehetbauer, Wildungsmauer

Siegrid Etzler, Maria Ellend
Oswald Geisslreiter, Wien
Helmut Hassek, Wilfersdorf
Karl Franz Josef Lampl, Hainburg an der Donau
Lydia Keinz, Eisenstadt
Friederike Pennauer, Bad Deutsch Altenburg
Ingrid Prais, Hainburg
Peter Prais, Hainburg
Andreas Scharmer, Wildungsmauer
Otto Zehetbauer, Wildungsmauer

REGION
Zum Haydn
NIEDERÖSTERREICH
CONCERTS

Tickets und Infos unter:
tickets@haydnregion-noe.at, Tel: +43 2164/2268
www.haydnregion-noe.at

RÖMERLAND CARNUNTUM

Zum Haydn

Haydn Geburtshaus
Rohrau in Niederösterreich

radio klassik STEPHANSDOM

NÖN

Die Presse

7events Veranstaltungstechnik

FRANZ EYBEL Ges.m.b.H.
EISEN- UND MASCHINENHANDEL Ges.m.b.H.
A-2410 Hainburg/Donau - Hauptplatz 17
Telefon 02165 / 625 54 - Fax 02165 / 625 54-22

carnuntum-marchfeld

donau niederösterreich

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Das Team der Haydnregion Niederösterreich wünscht viel Freude bei der Veranstaltung